

**Genesungsheim der Salvatorianerinnen
A-2823 Pitten**



M. Walcker Mayer

Vorwort und Danksagung

Michael Walcker-Mayer

Die Orgel, Königin der Instrumente, ist berechtigterweise ein nicht wegzudenkender Bestandteil der christlichen Liturgie. Durch sie können alle Inhalte unseres Glaubens wahrnehmbar gemacht werden. Sie verfügt einfach über alle für das Kirchenjahr und die besonderen Lebenssituationen nötigen Töne und Register. Das breite Spektrum der Orgelklangsprache fasziniert die Menschheit schon seit dem Mittelalter. Die würdige Erhabenheit unserer Kirche, die jauchzende und springende Freude, zarte Flötentöne in Abwechslung mit feierlicher und trauriger Musik ...

Je kunstvoller die Orgel, umso besser erfüllt sie ihren Dienst in der Liturgie. Kein anderes Instrument und schon gar nicht die elektronischen Surrogate können die Orgel bei ihren erhabenen Aufgaben in der Kirche ersetzen.

In der Kapelle Mater Salvatoris des Genesungs-, Wohn- und Pflegeheimes, Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Heiland Salvatorianerinnen in Pitten (NÖ), geht die Konzeption und Intonation der neuen mechanischen Pfeifenorgel auf drei wesentliche Anforderungen, denen sie gerecht werden soll, zurück. Die Orgel muß den Gesang stützen, das solistische Spiel ermöglichen und den Kapellenraum mit ihrem Klang angenehm füllen. All das in den konkreten räumlichen und akustischen Gegebenheiten. Aus diesen geht auch die Disposition der Orgel (die Auswahl der Register) hervor.

Danksagung

Die Pläne für die neue Walcker Orgel wurden in vielen Gesprächen mit Hr. Architekt Dipl. Ing. Wech entwickelt. Allen, die dabei wohlwollend und konstruktiv mitarbeiteten, danke ich. Der ehrenvolle Dank gebührt Schwester Petra, die als die Seele des ganzen Projektes alles sorgfältig leitete und uns auch in unserer Werkstatt besuchte. Ein herzliches Dankeschön an alle meine Mitarbeiter, insbesondere an Orgelbaumeister Wilhelm Reichhold, welcher die Intonation durchführte. Danke allen, die mit ihren Spenden den Bau der Orgel ermöglichten.

Möge ihre neue Orgel in Jubel und Freude, in Ernst und Trauer die Menschen begleiten und mit dem Klang ihrer Stimmen das Lob Gottes in allen Lebenslagen verkünden



Kleine Orgel – großer Klang

„Vom Paradoxon einer Anachronie“

Dr. Wolfgang Guhswald



Es scheint anachronistisch zu sein, eine neue Kapelle zu bauen.
Es scheint anachronistisch zu sein, für diese eine neue Pfeifenorgel zu bauen.
Es scheint anachronistisch zu sein, in scheinbar bloßen Luxus zu investieren.

Bloßer Luxus? Mag sein. Kritische Argumente finden sich genug. Sie klingen alle so edel. Doch sie gehen ins Leere. Gewiß, eine Steckdose und ein Keyboard hätten auch getan. Faszinierend, was da alles heute aus so einem Lautsprecher-Kastel kommt. So wäre es *billiger, gar „heutiger“* geworden. Bloß: Warum soll Gottesverehrung *billig, mit wenig Aufwand* erfolgen ?

Die Schwestern Salvatorianerinnen haben Ihr Haus in Pitten der Pflege und der Genesung des Mit-Menschen gewidmet. Dienst am Nächsten.

Anachronistisch ? Nicht, wenn wir Gott dahinter sehen, Gott erfährt, in Freude und Leid. *So ist hier eben das Haus Gottes DER Zentralraum schlechthin.* In den Pflegeeinrichtungen findet sich das denkbar Beste, warum also nicht auch im allseits gesuchten Hause Gottes ?!!

Bloß Tradition ? Ach so, eine Orgel ist bloß anachronistische Tradition. Wirklich? Mitnichten!

Eine Orgel ist eine Herausforderung an die Kreativität, die Phantasie. Sie ist ein Individuum. Ein Unikat. Mit eigenem Charakter. Somit Stärken und Schwächen. Sie hat Eigenprofil, findet Zuspruch, fordert Widerspruch heraus. In der Bandbreite von Charme bis Ernsthaftigkeit. Nur Belanglosigkeiten finden kein Interesse. Der Klang im Hause Gottes darf nicht belanglos sein. Hmmm. Na; *und das alles soll in einer so kleinen Kapellenorgel verwirklicht sein ?*

Kleine Orgel – großer Klang - dies begriffliche Paradoxon ist keine Selbstüberschätzung, keine Idealisierung. Vom Rohbau der Kapelle geleitet formulierten sich die Wünsche;

- eine neue mechanische Pfeifenorgel, individuell für diesen Raum;
- pünktliche Fertigstellung binnen 9 Monaten bis zum 8. Dezember 02;
- wenig Platzanspruch, dennoch kein „dünnere, spitzer“ Klang;
- spielbar für engagierte Amateure und reizvoll für Profis;
- dennoch preiswertes Konzept, da stringenter Finanzrahmen;
- Architektur vom entwerfenden Hr. Dipl.-Ing. Hubert Wech (Wien).

Orgelbaumeister Michael Walcker-Mayer (Guntramsdorf bei Wien) – eingebettet in 220 jährige Firmen- und Familientradition des Hauses WALCKER – realisierte die mechanische Schleifladenorgel (siehe Orgelbeschreibung auf der Rückseite).

Neugierig ? Zu Recht. Man muß gehört haben, wie diese Farbwerte verschmelzen, das breite Manual-16' Fundament trägt, der Streicher lasiert, die Principale konturieren, die Sesquialter solistisch und lingual färbt

Disposition der neuen Walcker-Orgel, Opus 5931

Manual C-f³ = 54 Tasten

1	Bordun	16'	Fichte + Zinn 60 %
2	Praestantflöte	8'	Fichte + Zinn 75 %
3	Salicional	8'	Zinn 60 %, Histor.
4	Oktave	4'	Zinn 70 %
5	Spitzflöte	4'	Naturguss
6	Nachthorn	2'	Zinn 70 %
7	Sequialtera	2 2/3' 2fach	Zinn 70 %, ab c ¹
8	Mixtur Tremulant	1 1/3' 2-3fach	Zinn 70 % Druckwindtremulant

Pedal C-f¹ = 30 Tasten, an das Manual angehängt

Subbass 16' abschaltbar

Spiel.- und Registermechanik mechanisch, einarmige Manualklavatur.
Pedalklavatur aus Eiche. Obertasten mit Ebenholzauflage.
Für reines Manualspiel ist Pedalklavatur entfernen- und Fußblende verfügbar.

Pfeifenanzahl : 533 Stück
Stimmtonhöhe : a^o = 880 Hz bei 18°C, gleichschwebend,
Winddruck : 63 mm für Manualwerk und 83 mm für Subbass 16'.

Architektur : Architekt Dipl.-Ing. Hubert Wech (Wien)
Disposition : Dr. Wolfgang Guhsward und Michael Walcker-Mayer
Intonation : Wilhelm Reichhold

Die Orgeleinweihung fand am 08. Dezember 2002 gemeinsam mit der Kapellenweihe statt und wurde durch Hr. Bischofsvikar P. Amadeus Hörschläger OCist vorgenommen.



Weitere Informationen über unsere Tätigkeit erhalten Sie bei uns unter folgender Anschrift

Orgelbauwerkstätte M. Walcker-Mayer, A-2353 Guntramsdorf, Am Tabor 6,
Tel.: +43 (0) 2236 52253, Fax 52759, Email info@walcker.at